

Die Erkenntnis Gottes!

2. Petrus 1,1-11 (Hoffnung für alle)

1 Diesen Brief schreibt Simon Petrus, ein Diener und Apostel Jesu Christi, an alle, die denselben Glauben haben wie wir. Dieser kostbare Glaube wurde uns geschenkt, weil wir durch Jesus Christus, unseren Retter, von Gott angenommen sind.

2 Ich wünsche euch, dass Gottes Gnade und sein Friede euch immer mehr erfüllen. Das wird geschehen, wenn ihr Gott und unseren Herrn Jesus Christus immer besser kennen lernt.

3 Gott hat uns alles geschenkt, was wir brauchen, um zu leben, wie es ihm gefällt. Denn wir haben ihn kennen gelernt; er hat uns in seiner Macht und Herrlichkeit zu einem **neuen Leben** berufen.

4 Dadurch hat er uns das Größte und Wertvollste überhaupt geschenkt: Er hat euch zugesagt, dass ihr **an seinem ewigen Wesen und Leben Anteil haben werdet**. Denn ihr seid dem Verderben entronnen, das durch die menschlichen Leidenschaften und Begierden in die Welt gekommen ist.

5 Deshalb **setzt alles daran, Gott zu vertrauen**, und zeigt das durch ein vorbildliches Leben. Jeder soll sehen, dass ihr Gott kennt.

6 Diese **Erkenntnis** Gottes zeigt sich in eurer Selbstbeherrschung. Selbstbeherrschung erfordert Ausdauer, und aus der wiederum erwächst wahre Liebe zu Gott.

7 Wer Gott liebt, wird auch seine Brüder und Schwestern lieben, und schließlich werden alle Menschen diese Liebe zu spüren bekommen.

8 Wenn ihr diesen Weg geht und dabei weiter vorankommt, wird euer Glaube nicht leer und wirkungslos bleiben, sondern ihr werdet unseren Herrn Jesus Christus immer besser kennen lernen.

9 Wer aber nicht auf diesem Weg ist, der tappt wie ein Blinder im Dunkeln, denn er hat vergessen, dass er von seiner Schuld befreit wurde.

10 Deshalb sollt ihr euch mit aller Kraft in dem bewähren, wozu Gott euch berufen und auserwählt hat. Dann werdet ihr nicht vom richtigen Weg abkommen,

11 und die Tür zur ewigen Welt unseres Herrn und Retters Jesus Christus wird euch weit offen stehen.

1 Diesen Brief schreibt Simon Petrus, ein Diener und Apostel Jesu Christi, an alle, die denselben Glauben haben wie wir. Dieser kostbare Glaube wurde uns geschenkt, weil wir durch Jesus Christus, unseren Retter, von Gott angenommen sind.

Petrus war der Glaube an Jesus Christus kostbar. Er hat den einzigartigen Wert erkannt. Alles andere dieser Welt, war dagegen unnütz und billig.

Petrus war vor seiner Bekehrung ein vorlauter Mensch, der sich auf seine eigenen Fähigkeiten verlassen hat. Jetzt hat er erkannt, dass nicht Leistung Gott gefällt, sondern Glaube. Nur durch Glauben können wir Gott gefallen, nicht durch Leistung!

2 Ich wünsche euch, dass Gottes Gnade und sein Friede euch immer mehr erfüllen. Das wird geschehen, wenn ihr Gott und unseren Herrn Jesus Christus immer besser kennen lernt.

Gottes Gnade und Frieden waren für Petrus sehr wichtige Dinge! Das sind die ersten Dinge, die er den Empfängern in Kleinasien, der heutigen Türkei, wünscht. Was ist denn aber das überhaupt, was er seinen Empfängern wünscht?

Gottes Gnade definiere ich auf zwei Weisen. **Erstens ist es Gottes Gunst**, uns etwas zu schenken, welches wir nicht verdienen. **Zweitens ist es Gottes Befähigung**, etwas zu schaffen, welches wir mit unserer eigenen Kraft nicht schaffen könnten.

Gottes Frieden ist für mich, dass ich mit Gott im Reinen bin. Er hat nichts mehr gegen mich, der Schuldschein ist bezahlt. Ich bin auf seiner Seite!

Aber Gottes Gnade und Frieden sind die Folgen von etwas anderem! Und da sind wir schon genau beim Thema dieser Predigt. Der Wunsch des Petrus, hängt unmittelbar mit der **Erkenntnis Gottes** zusammen. Und da reicht es nicht, dass man an irgendeinen Gott glaubt, sondern an Jesus Christus dem menschengewordenen Sohn Gottes! Die Menschen damals glaubten alle an einen Gott! Die Frage war nur an welchen von den vielen! Hier musste Petrus ganz klar sein, **es gibt nur den einen Heiland**, der retten kann.

Wenn die Bibel von der Erkenntnis Gottes spricht, meint sie damit, ob man Gott kennt oder nicht. Wenn man weiß, dass es einen Gott gibt, der alles geschaffen hat, hat man schon mal etwas Erkenntnis! Aber damit weiß man nicht wirklich viel über Gott! Manche von euch wussten bestimmt, dass ein Frank Erfeldt heute in dieser Gemeinde predigt, aber damit kennt ihr mich genauso wenig, wie Menschen Gott nicht kennen, nur weil sie wissen, dass es ihn gibt!

Es gibt also **große Unterschiede in dem Maß der Erkenntnis**. Sei es über Menschen oder über Gott! Diese unterschiedlichen Stufen kann man auch aus der Bibel herauslesen. Es gibt ganz verschiedene Wörter, die uns Menschen meinen: **Sklave, Knecht, Mitarbeiter, Freund, Kind!** Alle diese Wörter zeigen unterschiedliche Stufen an, wie wir mit Gott in Beziehung stehen. Und entsprechend dieser Stufen kennen wir Gott auch mehr oder weniger. Natürlich sind wir alle Gottes Kinder, weil wir aus ihm im Geist neu geboren sind, aber hast du auch das **Vertrauensverhältnis** eines Sohnes oder einer Tochter Gottes? Ein erwachsener Sohn oder eine erwachsene Tochter, weiß was der Vater tun wird, weil der Vater sie in alles miteinbezieht. Er lässt sie teilhaben an seinen Entscheidungen, damit sie lernen und verstehen. Wenn du nicht weißt, was der himmlische Vater tun wird, dann hast du diese Vertrauensstelle noch nicht!

Leider gibt es viele Christen, ich zähle mich selbst auch dazu, die noch nicht voll in diese Liebesbeziehung als Sohn oder Tochter hineingekommen sind! Sie leben mehr oder weniger in einem **Dienstverhältnis** und versuchen durch gute Arbeit und wenig Fehler machen, ihrem Gott zu gefallen. Sie haben Gott nur als Herrn erkannt, aber noch nicht als Vater.

Ja, Gott ist auch Herr, der angebetet werden will, der am Kreuz in Vorleistung getreten ist und auch erwarten kann, dass wir seinen Befehlen gehorchen! Aber wenn diese Erkenntnis überwiegt, werden wir immer Gottes Vaterherz verpassen!

Wir kommen wir denn nun raus aus diesem Dienstverhältnis und rein in eine Liebesbeziehung?

Mir fallen verschiedene Begriffe ein, die wichtig für diese Liebesbeziehung sind. Eigentlich ist vieles ähnlich wie in einer menschlichen Liebesbeziehung!

1. **Zeit miteinander verbringen**
2. **Miteinander sprechen**
3. **Offene Herzen füreinander und Ehrlichkeit**
4. **Glauben, Gott erwartet mich**
5. **Gnade, Gott hilft mir**
6. **Entschlossenheit**

1. **Zeit miteinander verbringen** - das nennt man auch Gebet. Damit meine ich aber nicht das Vorbringen von Gebetsanliegen, sondern ein Zusammensein ohne ein vorher bestimmtes Ziel. Das zeigt dem anderen, dass er dir wichtig ist!
2. **Miteinander sprechen** - erzähle Gott, was dich bewegt, über was du nachdenkst, wovor du Angst hast, was dir Sorgen macht, deine Visionen und Wünsche!
3. **Offene Herzen füreinander und Ehrlichkeit** - ist ähnlich wie Punkt zwei, aber verschweige deine Probleme nicht, sein ehrlich zu Gott, er kennt dich sowieso! Wenn du ihm dein Herz öffnest, öffnet er auch sein Herz für dich und erzählt dir, was ihm wichtig ist!
4. **Glauben, Gott erwartet mich** - wir dürfen erwarten, dass Gott auf mich wartet! Er hat Interesse an mir, er will mit mir eine Liebesbeziehung haben. Das sagt er in seinem Wort der Bibel. Glaube bedeutet, dass ich ihm und seinem Wort vertraue! Er macht keine falschen Versprechungen!
5. **Gnade, Gott hilft mir** - Gott hilft mir zu ihm zu kommen, er möchte, dass ich in diese Liebesbeziehung hineinkomme, und er weiß wo meine persönlichen Hindernisse sind.
6. **Entschlossenheit** - Es gibt Dinge, die es verhindern wollen, dass ich in diese Beziehung hineinkomme. Mein eigener Stolz ist das größte Problem, denn ich mache mich damit von Gott abhängig. Daneben möchte auch der Satan dies verhindern, denn mit dieser Beziehung werde ich gefährlich für ihn! Es gibt noch Variationen von diesen zwei Gründen, aber meistens hängt es daran. Dagegen hilft nur eine Entschlossenheit, die nicht aufhören, bis man am Ziel angekommen ist!

Nimm aber diese Aufzählung jetzt nicht als abzuarbeitende Liste. Denn dann wirst du dich nur unter einen Druck bringen, der nicht hilfreich ist. Liebe kann man nicht erarbeiten, sondern wächst von alleine, wenn man die richtigen Dinge macht. Dazu soll diese Aufzählung dienen, zum Ermutigen und Erinnern!

Je mehr diese Liebesbeziehung wächst, desto mehr wirst du Gott als Vater kennen lernen. Je mehr du Gott kennen lernst, desto mehr wirst du ihn lieben!

3 Gott hat uns alles geschenkt, was wir brauchen, um zu leben, wie es ihm gefällt. Denn wir haben ihn kennen gelernt; er hat uns in seiner Macht und Herrlichkeit zu einem neuen Leben berufen.

Wenn wir Jesus Christus kennen, haben wir alles was wir brauchen! Aber bedeutet dieser Ausspruch, dass wir alle reich an Geld sein werden? Oder, dass wir

Superkräfte haben, um alles in unserem Leben zu schaffen?

Wer genau liest, wird erkennen, dass er uns alles schenkt, was wir brauchen, um **so zu leben, wie es ihm gefällt!** Und was das sein wird, ist abhängig von seinem Plan für dein Leben. Er wird dir nicht Dinge schenken, die du nicht brauchst oder mit denen du möglicherweise, gar nicht umgehen kannst! Du wirst ganz andere Dinge, aber auch Fähigkeiten geschenkt bekommen, wie dein Sitznachbar. Also sei nicht neidisch, auf das, was er hat. Du bist nicht dafür berufen, seine Aufgaben zu erfüllen.

Die **Geschenke**, die Gott uns zukommen lassen will, hängen wieder an einer Bedingung. Nur derjenige, der Gott wirklich gut kennt, wird diese Geschenke bekommen. Sie sind nicht abhängig von guter Leistung, sondern von **guter Beziehung!** Du brauchst Vitamin B dafür!

Diese Geschenke bekommen wir nicht, damit es uns in unserem bisherigen Leben etwas besser geht oder damit wir immer mal wieder ein Schnipselchen von Gottes Herrlichkeit in unserem Leben aufblinken sehen. Gottes Plan ist es, dass wir **ein neues Leben führen.**

Er möchte nicht unser altes Leben irgendwie zusammenbasteln oder reparieren, sondern völlig neu machen! Ich versuche zu oft mit Gottes Hilfe mein altes Leben irgendwie zum Laufen zu bekommen. Ich habe die Erwartung, dass Gott mir doch helfen will, so dass ich ganz gut über die Runden komme. Könnte es sein, dass er gar kein Interesse hat, mein altes Leben zu reparieren?

4 Dadurch hat er uns das Größte und Wertvollste überhaupt geschenkt: Er hat euch zugesagt, dass ihr an seinem ewigen Wesen und Leben Anteil haben werdet. Denn ihr seid dem Verderben entronnen, das durch die menschlichen Leidenschaften und Begierden in die Welt gekommen ist.

Ein Leben, welches Gott gefällt, dieses neue Leben, ist dadurch gekennzeichnet, dass Gottes übernatürliche Fähigkeiten einziehen! Die RELB nennt es „*Gottes Natur*“! An anderen Stellen in der Bibel wird es auch das „*Leben aus dem Geist*“ oder ein Leben im „*neuen Bund*“ genannt.

Was sind die Unterschiede zwischen diesen beiden Lebensarten? Woran kann man sie erkennen?

Der eine versucht mit Gottes Hilfe ein gutes christliches Leben zu führen, der andere hört auf Gott und befolgt das, was der ihm sagt!

In diesem recht kurzen Satz steckt **eines der Hauptprobleme der ganzen Christenheit.**

Wie viele Millionen Christen versuchen mit Gottes Hilfe ein besseres Leben zu führen und scheitern doch regelmäßig, so dass sie irgendwann resigniert aufgeben. Wir lesen die tollen Verheißungen Gottes in seinem Wort, wir sehen deren Erfüllung im Leben anderer Menschen, und dann wollen wir sie in unserem eigenen Leben erleben und sehen nichts davon. Wir nehmen sie für uns in Anspruch, wir proklamieren sie über unsere Probleme und erleben manchmal eine Gebetserhörung. Dann freuen wir uns über diesen kleinen Erfolg und sind doch kilometerweit weg von diesem „neuen Leben, welches Gott gefällt“, von dem Petrus hier in seinem Brief schreibt. Wir sehen wieder den Unterschied zwischen Dienstverhältnis und echter Beziehung!

5 Deshalb setzt alles daran, Gott zu vertrauen, und zeigt das durch ein vorbildliches Leben. Jeder soll sehen, dass ihr Gott kennt.

Aber Gott wäre nicht Gott, wenn er uns mit diesem Problem alleine lassen würde. Er möchte, dass wir in dieses neue Leben hineinkommen und hat es in sein Wort reingeschrieben, wir müssen es nur erkennen!

Hier schreibt es in meinen Augen die HFA verständlicher als die RELB: „*Deshalb setzt alles daran, Gott zu vertrauen*“ Die RELB spricht davon, dass wir fleißig sein sollen. Aber wenn ich an Fleiß denke, dann kommt mir immer Arbeit in den Sinn. Ich soll mich bemühen, gut zu sein. Aber das ist es nicht, was uns in dieser Sache weiterhilft. Wir sollen nicht mehr leisten, um Gott irgendwie zu beeindrucken, sondern sollen ihm vertrauen! Mit den Worten der **HFA: Wir sollen alles daran setzen, Gott zu vertrauen!** Mit den Worten der **RELB** würde es dann heißen: **Wir sollen Gott fleißig glauben!**

Und vertrauen oder glauben werden wir Gott nur, wenn wir ihn erkennen. Wenn wir Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiligen Geist kennenlernen, werden wir ihm auch gehorsam werden und ihm unser Leben geben und zwar in jedem Bereich!

Wenn wir Gott kennen lernen, werden wir ihm vertrauen und dann werden wir dieses neue Leben führen können. Diese neue Leben, welches Gott gefällt, wird Gottes Natur, seine übernatürlichen Fähigkeiten in unserem Leben sichtbar werden lassen! Dafür sind wir berufen und das werden die ungläubigen Menschen um uns herum sehen. Die Menschen warten auf die veränderten Gotteskinder!

6 Diese Erkenntnis Gottes zeigt sich in eurer Selbstbeherrschung. Selbstbeherrschung erfordert Ausdauer, und aus der wiederum erwächst wahre Liebe zu Gott.

7 Wer Gott liebt, wird auch seine Brüder und Schwestern lieben, und schließlich werden alle Menschen diese Liebe zu spüren bekommen.

In den Versen 5-7 werden die Folgen der echten Erkenntnis Gottes genannt: Selbstbeherrschung, Ausdauer, wahre Liebe zu Gott, Liebe zu den Glaubensgeschwistern, Liebe zu allen Menschen. Wenn man sich die Aufzählung betrachtet, erkennt man eine Steigerung. Die Folge der ersten Eigenschaft ist die zweite Eigenschaft usw., die letzte Eigenschaft ist nur möglich, wenn man auch die vorhergehende hat. Wer Mangel an Liebe für andere Menschen in seinem Leben spürt, der hat wahrscheinlich auch Mangel an Liebe für Gott. Dieser Mangel kommt wiederum daher, dass er Gott noch gar nicht richtig erkannt hat.

Dass bedeutet nicht, dass er kein Christ ist und auch nicht, dass er Jesus nicht als Herrn anerkennt. Er weiß bestimmt auch, dass Gott die Liebe ist, weil das so in der Bibel steht, aber das ist für ihn noch nicht reale erfahrbare Realität geworden!

Solange Mangel an dem ersten Punkt in dieser Reihe besteht, der Erkenntnis Gottes, werden alle folgenden Punkte auch mangelhaft bleiben!

8 Wenn ihr diesen Weg geht und dabei weiter vorankommt, wird euer Glaube nicht leer und wirkungslos bleiben, sondern ihr werdet unseren Herrn Jesus Christus immer besser kennen lernen.

Wer den Weg mit Jesus richtig geht, wird sich wie in einer Spirale tiefer in Gott hinein bohren. Je mehr wir ihn erkennen, desto mehr werden wir ihn lieben, je mehr wir ihn lieben, desto mehr werden wir ihn suchen, je mehr wir ihn suchen, desto mehr werden wir ihn erkennen, usw.!

Diese steigende Erkenntnis hat Folgen! Gottes übernatürliche Kraft wird in unserem Leben spürbar werden. Unserer Glauben für Zeichen und Wunder wird steigen.

9 Wer aber nicht auf diesem Weg ist, der tappt wie ein Blinder im Dunkeln, denn er hat vergessen, dass er von seiner Schuld befreit wurde.

Christen aber, die Jesus nicht so richtig erkannt haben oder die die menschlichen Genüsse mehr lieben als die geistlichen und sich nicht zu einem Leben mit Jesus durchringen können, stehen in der Gefahr, ihren Glauben wieder zu verlieren. Es fängt damit an, dass ihnen die Zeit mit Jesus und das Lesen der Bibel nicht mehr wichtig ist. Wer das grob vernachlässigt, wird keine neue Offenbarung mehr bekommen, die Liebe Jesus wird abgeschnitten und der Glauben wird langweilig und zäh. Das Satan bemüht sich gleichzeitig die Gedanken zu verwirren und die erhaltenen Offenbarungen wieder zu rauben.

10 Deshalb sollt ihr euch mit aller Kraft in dem bewähren, wozu Gott euch berufen und auserwählt hat. Dann werdet ihr nicht vom richtigen Weg abkommen, 11 und die Tür zur ewigen Welt unseres Herrn und Retters Jesus Christus wird euch weit offen stehen.

Das Leben als Christ ist kein Selbstläufer. Wir können uns nie zurücklehnen und mal Urlaub vom Christsein machen. Man kann Urlaub von Arbeit und Dienst machen, aber nie vom Christsein. Eigentlich macht das ja auch keinen Sinn, weil es ja das Beste der ganzen Welt ist.

Wenn man aber doch das Bedürfnis hat einfach mal alles hinzuschmeißen, weil man nur noch genervt ist, dann ist etwas faul in deinem Leben! Diese Gefühle sollte man nicht wegschieben, weil nicht sein kann, was nicht sein darf, sondern dann sollte man den Ursachen auf dem Grund gehen.

Der Teufel geht umher, und sucht Menschen, die ihre geistliche Waffenrüstung beiseite gelegt haben, um sie zu verführen. Und darin ist er der Beste! Deswegen ermahnt Petrus die Leser des Briefes auch so eindringlich. Sie sollen nicht nachlässig darin werden, auf sich achtzuhaben.

Wer auf dem richtigen Weg bis zu seinem Lebensende bleibt, dem steht der Himmel offen. Eigentlich ist es sehr schwer den Himmel zu verpassen, wenn man einmal Christ geworden ist. Aber wenn man sich zu sehr in Sünde verstrickt, kann man sogar den Glauben komplett verlieren. Damit das nicht passiert, sollte man nie mit Sünde spielen oder sie tolerieren, es lohnt sich nie!

Wer noch mehr zum Thema neues Leben lesen möchte, dem empfehle ich 2. Kor 3,4-18, da geht es um den Neuen Bund und Gal 5,16-26 und Röm 8,14, da geht es um das Leben im Geist. Der Text von heute und diese Texte behandeln eigentlich alle das gleiche Thema, nur mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

27.01.2013

Frank Erfeldt